

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 31: Sondernummer : Unsere Kinder

Artikel: Arbeitende Kinder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-645097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

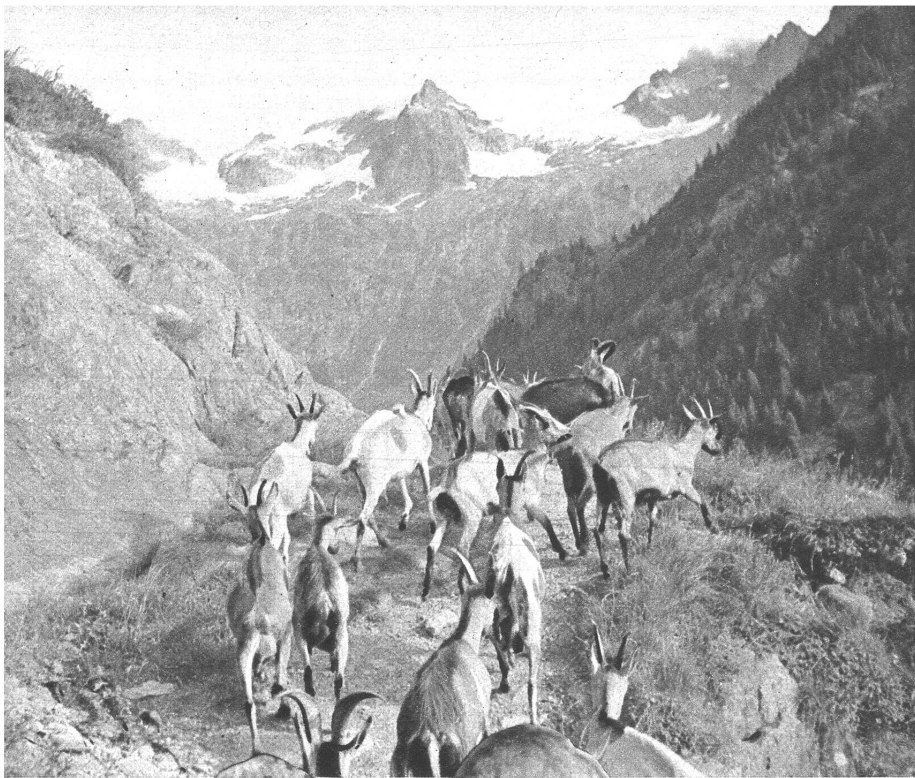
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

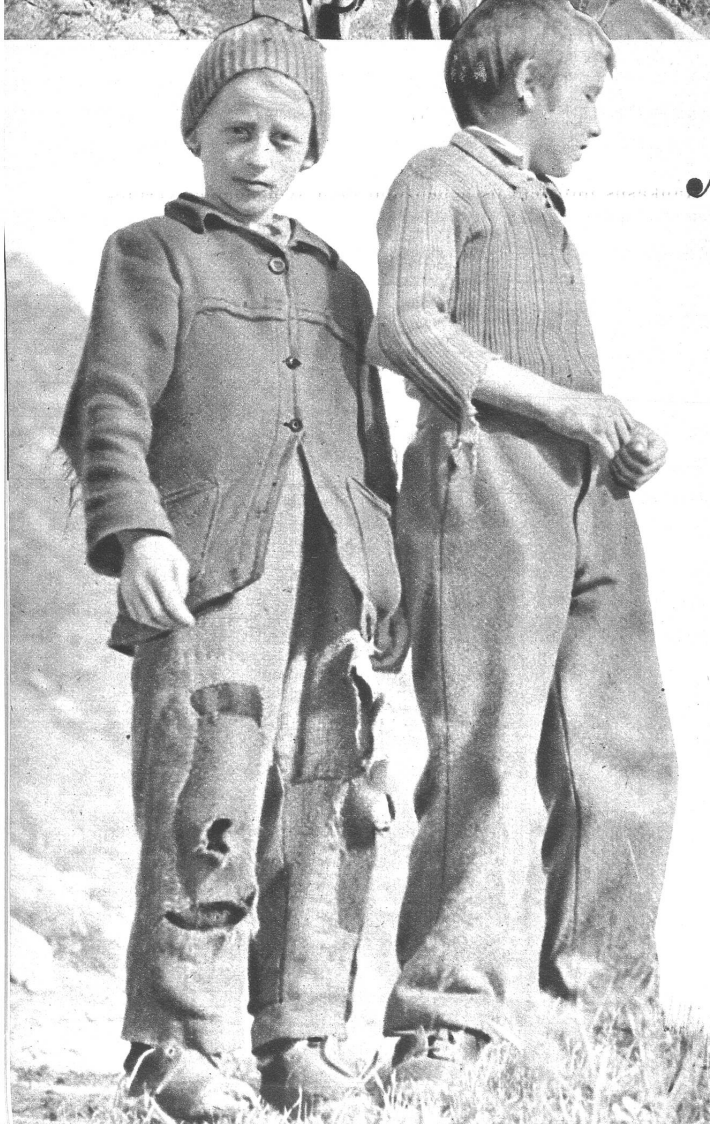
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grundverschieden verlaufen die Jugendjahre der Kinder in der Stadt gegenüber denjenigen, die auf dem Lande aufwachsen. Besonders die Kinder unserer Bergbevölkerung lernen das Leben schon in frühester Jugend von der harten Seite her kennen. Spiel und Sport in der Freizeit können sie nicht in dem Sinne betreiben und genießen, wie das Kind der Stadt. Natürlich hat auch der Geissbub seine Spiele, die ihm Entspannung bedeuten und sein Herz glücklich machen. Er braucht dazu weder teure Sportgeräte, noch eine spezielle Ausrüstung. Ein einfaches Sackmesser schon ermöglicht ihm allerlei Zeitvertreib beim Schnitzen eines zünftigen Stockes, einer Weidenflöte oder ähnlichem. Knapp jedoch ist diese Zeit des Spiels und viel länger die Zeit der Arbeit. Besonders in kinderreichen Familien wird auch die kleinste Kraft schon früh für irgend eine Verdienstmöglichkeit eingesetzt. Abgesehen von der täglichen, oft schweren Haus- und Feldarbeit, bieten sich bescheidene Verdienstmöglichkeiten im Kräuter- und Beeren-sammeln. — Mitleidig betrachten wir Menschen der Stadt diese kleinen und stillen Arbeiter, die nur zu oft Mangel leiden müssen. Würden wir sie aber herunternehmen von ihren Bergen und ihrer schönen Natur, mit der sie eng verbunden leben, würden wir sie in schöne Kleider stecken und ihnen all das bescheren, was einem Kinde der Stadt unentbehrlich ist, — sie wären dabei nur unglücklich (Fotos Tschirren)

Arbeitende Kinder



Oben: Die Ziegenherde auf ihrem täglichen Weg zu den Weideplätzen

Links: Zwei Geissbuben aus Fernigen im Meiental. Geissbuben, wie wir sie uns vorstellen, sind sie zwar nicht, denn die Ziegen werden nur auf die Weide getrieben, wonach die Buben heimkehren, um dort ihre gewohnte tägliche Arbeit zu verrichten

Rechts: Der Geissbub beim Melken

Unten: Am Morgen früh verlässt die Herde das stille, noch im tiefen Schatten liegende Bergdörflein

